

Was ist nun mit den Masken?

In der Schweiz und Liechtenstein gibt es keine generelle Maskentragpflicht. Die wichtigsten Fragen und Antworten rund ums Thema.

Patrik Schädler

Im Kampf gegen das Coronavirus sind aktuell Schutzmasken in aller Munde. Kein Wunder: Deutschland hat gestern bundesweit eine Maskenpflicht für den öffentlichen Verkehr und das Einkaufen beschlossen. Auch Österreich und Luxemburg verpflichten ihre Einwohner, zu diesem Zweck einen Mundschutz zu tragen. In Liechtenstein und der Schweiz müssen ab der kommenden Woche zwar in einzelnen Betrieben, wie etwa beim Friseur, Masken getragen werden, eine generelle Pflicht für alle wird es aber nicht geben. «Das Maskentragen ist nicht obligatorisch», sagte gestern Bundesrat Alain Berset in Bern. Maskentragen sei kein Ersatz für die geltenden Hygienemassnahmen und die Abstandsregeln. Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini erklärte bereits am Montag gegenüber Radio L, dass dies in Liechtenstein kein Thema sei. Aufgrund der Empfehlungen des schweizerischen Bundesamts für Gesundheit (BAG) und anderen Fachstellen hier die wichtigsten Fragen und Antworten rund um das Thema Masken.

Sollen alle in der Öffentlichkeit eine Maske tragen?

Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) in sagt: «Nein. Wir empfehlen gesunden Personen nicht, in der Öffentlichkeit eine Maske zu tragen. Dies schützt sie nicht genügend vor einer Ansteckung mit dem Coronavirus.» Hingegen könne eine Maske verhindern, dass eine bereits infizierte Person andere anstecke. Entscheider als

Masken sei das Befolgen der Abstands- und Hygieneregeln.

Wo müssen ab nächster Woche Masken getragen werden?

Das hängt von den verschiedenen Schutzkonzepten der einzelnen Branchen ab. Für den Detailhandel in Liechtenstein wird dieses Konzept erst heute bekannt werden. Doch überall, wo der 2-Meter-Abstand nicht gewährleistet oder keine andere Einrichtung wie z.B. Plexiglasscheiben installiert werden kann, wird die Maske zum Schutzutensil. So erklärte gestern Daniel Koch vom BAG an der Pressekonferenz: «Dort, wo der Sicherheitsabstand in den Geschäften berufsbedingt nicht eingehalten werden kann, tragen beide, Kunden und Dienstleister, in diesem Beispiel die Coiffeusen und Coiffeure, eine Maske.»

Wie sieht es im Bus oder im Zug aus?

Dazu schreibt das BAG: «In schwach besetzten öffentlichen Transportmitteln ist das Tragen einer Hygienemaske nicht nötig. Zu Stosszeiten sollten sie eine Maske tragen.» Auch hier wird aktuell ein Schutzkonzept vorbereitet.

Können Kunden zum Maskentragen verpflichtet werden?

Sofern das Schutzkonzept dies vorsieht, können Unternehmen beziehungsweise Geschäfte ihre Kundinnen und Kunden auffordern, eine Maske zu tragen. Sollte sich eine Kundin oder Kunde weigern, kann das Geschäft die Bedienung ver-

Covid-19: Die verschiedenen Schutzmasken und ihr Nutzen

Maskentyp	Mund-Nasen-Schutz	FFP2 / FFP3 - Maske ohne Ventil	FFP2 / FFP3 - Maske mit Ventil	Selbstgebastelte Maske aus Baumwolle	Schal / Halstuch
Schützt den Träger?	nein	ja	ja	etwas	etwas
Schützt das Umfeld?	ja	ja	nein	ja	etwas
Klinikpersonal benötigt Masken?	ja	ja	ja	nicht für intensiv-medizinischen Bereich	nein

*etwas = große Tröpfchen werden abgefangen

Quelle u. Grafik: vergleich.org

weigern. Als Kundin oder Kunde hat man aber kein grundsätzliches Anrecht darauf, dass das Geschäft eine Maske zur Verfügung stellt. Aus diesem Grund ist es sinnvoll, wenn man sich im Vorfeld beim Dienstleister erkundigt.

Welche Maske ist die Richtige?

Das BAG erklärt dazu, dass für alle, die nicht im Gesundheitswesen arbeiten, ein Mund- und Nase-Schutz (MNS) aus Papier oder Vlies genügt. Das sind die als chirurgischen Masken bekannten Produkte. Daneben gibt es die sogenannten FFP-Masken («Filtering Face Piece») aus gehärtetem Papier oder Stoffen. Masken der Schutzklasse FFP2 schützen mit einer Durchlässigkeit von

maximal 6 Prozent effektiv vor Viren, FFP3-Masken filtern sogar bis zu 99 Prozent der Atemluft-Belastung, jedoch fällt mit ihnen auf die Dauer das Atmen schwer. Masken mit einem Ventil sind nicht geeignet, denn sie können zur Virenverbreitung beitragen, wenn die tragende Person infiziert ist oder Krankheitssymptome hat.

Was ist mit Masken, die selbst genäht wurden?

Hier sind sich die Fachleute in unseren umliegenden Ländern nicht einig. Das BAG in der Schweiz schreibt dazu: «Selbst hergestellte Stoffmasken empfehlen wir nicht. Industriell gefertigte Textilmasken können allenfalls einen gewissen Fremdschutz vermitteln.» In Deutschland und Österreich se-

hen Experten selbstgebastelte Stoffmasken oder gar einen Schal als mögliche Alternative. Wenn man aber durch den Stoff pustet, sollte man auf der anderen Seite keinen Luftzug spüren. Christian Drost, der Virologe der Charité Berlin, erklärt zu diesen Lösungen, dass jegliche Art von Mundschutz in erster Linie dem Fremdschutz diene und somit die Ausbreitung des Virus zumindest verlangsamen könne.

Auf was muss sonst noch geachtet werden?

Eine Schutzmaske schützt nicht vor dem Coronavirus. Sie schützt primär das nähere Umfeld. Im schlimmsten Fall entsteht durch das Tragen ein falsches Sicherheitsgefühl, wodurch die wichtigen Abstands-

und Hygieneregeln vernachlässigt werden. Zudem ist die Hygiene auch im Umgang mit Masken essenziell. Vor und nach dem Gebrauch der Maske müssen die Hände mit Seife gewaschen oder desinfiziert werden. Die Maske sollte während des Tragens möglichst nicht berührt werden. Beim Ausziehen der Maske: Die Schlaufen hinter den Ohren ergreifen und die Maske so von Mund und Nase entfernen. Die Maske von Gesicht und Kleidern entfernt halten. Masken nur einmalig verwenden. Selbstgenähte oder industrielle Textilmasken bei mindestens 60 Grad waschen.

Was kosten Schutzmasken derzeit?

Der «Maskenmarkt» ist weiterhin volatil. Qualitative gute Schutzmasken sind weiterhin nicht unbegrenzt verfügbar. Die Preise sind deshalb höher als vor der Corona-Krise. Eine dreilagige chirurgische Maske kostet derzeit zwischen knapp einem und zwei Franken. Für die FFP2-Masken liegen die Preise zwischen fünf und zehn Franken pro Stück.

Wo bekomme ich eine Schutzmaske?

Masken sind für Private in Apotheken in Liechtenstein erhältlich. Auch andere Dienstleister bieten Masken an. So hat der lokale Onlineshop «hierbeimir.li» ebenfalls Masken im Angebot. Für den Handel und das Gewerbe in Liechtenstein hat die Hilty Family Foundation eine Million Masken gespendet. Die erste Tranche wird den Detailhändlern sowie Betrieben mit persönlichem Kontakt für ihre Mitarbeitenden abgegeben.

Hilti spendet eine Million Masken für Handel und Gewerbe

Die Hilti Family Foundation will die schrittweise Öffnung des Handels unterstützen. Die Verteilung läuft über die Wirtschaftskammer.

Ab kommender Woche können in Liechtenstein alle Ladengeschäfte wieder öffnen. Eine Voraussetzung ist die Einhaltung der geltenden Hygienemassnahmen und dabei spielten Schutzmasken eine wesentliche Rolle, wie die Hilty Art Foundation und die Wirtschaftskammer gestern in einer gemeinsamen Aussendung erklärten. Aufgrund der weltweiten Coronavirus-Pandemie komme es allerdings immer wieder zu Lieferengpässen und -schwierigkeiten bei Schutzmasken.

Der Stiftungsrat der Hilti Family Foundation Liechtenstein habe deshalb entschieden, Schutzmasken zu beschaffen, und diese den Handels- und Gewerbeunternehmen kostenlos anzubieten, damit der Betrieb schnellstmöglich wieder aufgenommen werden könne und die Mitarbeitenden sowie die Kunden bestmöglich geschützt seien. Geschäftsführerin Michèle Frey-Hilti wird zu dieser Hilfeleistung wie folgt zitiert: «In



Geschäftsführerin Michèle Frey-Hilti (Mitte), Stiftungsrat und LIHK-Präsident Klaus Risch (li.) und Rainer Ritter (re.), Präsident der Wirtschaftskammer Liechtenstein.

Bild: pd

dieser für uns alle schwierigen Zeit müssen wir zusammenstehen. Wir freuen uns, dass wir kurzfristig eine Lieferung von einer Million Masken organisieren konnten und im Stiftungsrat

entschieden wurde, diese dem Liechtensteiner Handel und Gewerbe kostenlos zur Verfügung zu stellen.» Klaus Risch, Mitglied des Stiftungsrates und Präsident der LIHK, ergänzt:

«Mit der schrittweisen Öffnung des Handels gibt es wieder Licht am Horizont für die Liechtensteiner Wirtschaft. In der aktuellen Situation gilt es vor allem, den lokalen Handel und das lokale Gewerbe zu unterstützen. Es freut mich, dass wir einen Beitrag für einen möglichst sicheren Kundenkontakt leisten können.»

Zum Start sind 20 000 Masken verfügbar

Für die Verteilung der Schutzmasken arbeiten die Hilti Family Foundation und die Wirtschaftskammer Liechtenstein zusammen. Die Wirtschaftskammer übernimmt die Abgabe der Masken und stellt dafür ihre Geschäftsstelle zur Verfügung.

«Ich bin dankbar für diese Initiative der Hilti Family Foundation und schätze die enge Zusammenarbeit zwischen Industrie und Gewerbe. Damit wir mit der Verteilung der Schutzmasken umgehend beginnen

können, wird unser Schalter auch am Samstag geöffnet haben», so Rainer Ritter, Präsident der Wirtschaftskammer Liechtenstein. Bis Ende dieser Woche werden 20 000 Schutzmasken bei der Wirtschaftskammer zur Verfügung stehen. Anfang kommender Woche fol-

gen weitere 200 000 Stück und in der Folgewoche nochmals 780 000 Stück. (pd)

Hinweis

Details zur Abwicklung sind auf Website www.wirtschaftskammer.li/covid-19-schutzmassnahmen zu finden.

Wir haben diverse Schutzmasken am Lager!



Zu bestellen bei:
Bachinger & Büchel, Rütli
079 953 99 09
www.lust-auf-wohlbefinden.ch